

Das RINA-Protokoll

Ein Quantensprung in der Bewertung von Handelssystemen und Händlern

Folgen wir der Prämisse, dass ein Händler im Grunde ein Risikomanager ist, dann dürfen wir ihn nicht nur an Hand seiner Ergebnisse messen und bewerten, sondern müssen auch den Verlauf seiner erzielten Ergebnisse überprüfen und einer Wertung unterziehen. Es geht also nicht allein um einen möglichen erreichten Profit aus seinen Handelsaktivitäten, sondern es geht auch um das Wie: wie hat der Händler sein Handelsergebnis erreicht? Welche Risiken ging er ein bzw. saß er aus? Ein Händler definiert sich nicht allein über seinen Handelserfolg, vielmehr über seinen Umgang mit den Handelsrisiken.

Fragen zur Entstehung des Handelsergebnisses, wurden bereits in den 70er und 80er Jahren gestellt, als die ersten Computer für die Börse interessant wurden. Deren Einsatz erfolgte zunächst für die Analyse von Kursverläufen, mit ihnen entwickelte sich die Markttechnik – die Entwicklung und der Einsatz von technischen Indikatoren. Computer erlaubten es, Indikatoren statistischen Auswertungen in einem Umfang zu unterziehen, wie es zuvor mit Stift und Papier niemals möglich war. Die sich jetzt bietenden Möglichkeiten, ließen eine Vielzahl von Indikatoren entstehen und die ersten Händler bzw. Analysten begannen, zur Überprüfung der Einsetzbarkeit dieser Markttechniken im Handel, erste einfache Auswertungsprogramme zu schreiben. Was fehlte, waren allerdings einheitliche Bewertungsparameter, welche die Ergebnisse der Auswertungen vergleichbar machen konnten. Diese Unübersichtlichkeit steigerte sich, als Auswertungsprogramme zu einfachen Handelsregelwerken weiterentwickelt wurden. Hier ergab sich jetzt die Herausforderung, unterschiedliche Handelsregelsysteme nebeneinander bewertbar und vergleichbar zu machen. Welche Risiken entstanden beim Führen von trendfolgenden Handelssystemen? Waren deren Risiken irgendwie mess- und vergleichbar mit Handelssystemen, deren Regelwerke z.B. auf einer Kursmustererkennung basierten?

Den Durchbruch in dieser Problematik schaffte die US-Firma RINA-Systems, welche ein Protokoll mit diversen Messparametern definierte, und welches sich zunächst im Bereich der Entwicklung und des Einsatzes von Handelssystemen durchsetzte und Maßstäbe definierte. Dieser RINA-Standard etablierte sich Ende der 80er Jahre und ermöglichte es, Handelssysteme unterschiedlichster Ausrichtung und Methodik auf einen einheitlichen Bewertungsstandard zu bringen. Mit den Protokolleckziffern wurde es zudem erstmals möglich, das jeweilige Handelsregelwerk in seinen Umsetzungsbestandteilen zu analysieren und die jeweiligen Einzelrisiken herauszufiltern.

Ihren Höhepunkt in der Aufmerksamkeit im Handel erreichten Handelssysteme Anfang der 90er Jahre. Das RINA-Protokoll entwickelte sich in diesem Zusammenhang ebenfalls mit und wurde zunehmend ein fester Bestandteil von diversen Chart-Tools, welche auch Systemprogrammierfunktionalitäten integriert hatten. Eines der ersten Tools für die breite Masse war die damals legendäre Trade Station, deren Programmierung von Handelsregelwerken auf der Sprache Easy Language basierte.

Mit Einführung und Entwicklung des elektronischen Handels, wurden Verknüpfungen zwischen ursprünglichen Analyse-Softwares und der Börse geschaffen. Das heißt, die programmierten Handelssysteme generierten nicht nur Handelssignale, sondern übermittelten diese dann direkt an Broker oder Clearer zur Ausführung. Damit rückte das

auswertende RINA-Protokoll immer stärker in den Fokus der aktiven Handelsseite. Denn jetzt eröffneten sich weitere Anwendungsmöglichkeiten für diese Protokolle:

Hatte man bis in die 2000er Jahre noch zwischen einem Händler und einem Handelssystem unterschieden, wobei letzteres unter Zuhilfenahme der RINA-Kennziffern mittlerweile einen hohen Auswertungsgrad erreicht hatte, setzte schließlich ein Umdenken ein. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass der Händler als institutionalisierter „Nostro-Trader“ erst ab Mitte der 90er eine eigene feste Position innerhalb des sich ab diesem Zeitpunkt rasend schnell entwickelnden Investmentbankings einnahm. War der absolute Schwerpunkt im direkten Handel in den Jahrzehnten davor fast ausnahmslos eine orderausführende Dienstleistung und Analyse + Generierung einer Handelsentscheidung auf der einen Seite und Orderausführung auf der anderen Seite noch getrennt (wobei Eigenhandel eher ein mitgeschlepptes Korrektiv war), etablierten sich in den 90er Jahren plötzlich institutionell organisierte Handelsgruppen in den Handelsräumen, welche eigenständig Handelsentscheidungen trafen und diese auch eigenständig umsetzten. Damit wurde Scalping und Phasenhandel nicht mehr nur „am Rande“ irgendwie mitgeführt, sondern beide Ausrichtungen wurden feste Ertragskomponenten innerhalb einer breiteren Handelsstruktur von Banken, Investmenthäusern, Hedgefonds usw..

Mit der Entfaltung des gezielten Eigenhandels, stieg dessen Bedeutung nicht nur im Bezug auf Ertragsgenerierung, sondern es entwickelte sich eine völlig veränderte Risikostruktur, mit denen sich die jeweiligen Handelsabteilungen auseinandersetzen mussten. Denn jetzt hatte man sich nicht nur mit Bewertungsrisiken zu befassen (Schwerpunktisiko in den Bereichen, in denen der Dienstleistungsaspekt im Vordergrund stand – wie im Kommissionshandel – bzw. welche auf mathematischen Bewertungen basierten – wie in der Arbitrage bzw. im Optionshandel). Jetzt wurden Risiken auf eigene Entscheidung hin eingegangen. Die Aussage „Um eine Bank zu verkaufen, benötigt ein Vorstand zwei Unterschriften, ein Händler macht das allein.“, bekam plötzlich eine ganz neue Relevanz. Jetzt mussten sich Teile der eingesetzten Händler von einem ausführenden Organ zu einem risikoführenden Akteur entwickeln und man brauchte zuverlässige Möglichkeiten, diese dann auch in jeder Phase ihrer Tätigkeit auswerten und bewerten zu können.

Damit wurden Eigen-Händler als selbständige Handelssysteme betrachtet, welche auf Grundlage ihrer eigenen Entscheidungsfindung Handelspositionen eröffnen, führen und wieder schließen. Und mit zunehmender Bedeutung dieser Form der Ertragsgenerierung, eröffnete sich für das RINA-Protokoll ein ganz neues Einsatzfeld.

Handelsoberflächen wurden um die RINA-Funktionalität erweitert (obwohl sich heute kaum noch jemand an den Ursprung der im Einsatz befindlichen Protokolle erinnert). Jetzt konnte man Händler so analysieren, wie man ursprünglich programmierte Handelssysteme auf Herz und Nieren prüfte. Jetzt konnte man auf dieser Grundlage plötzlich Handels-Teams zusammenstellen, welche die Kriterien von Handelssystemportfolios erfüllten. Da Handel keine Team-Arbeit ist, brauchte man bei der Zusammenstellung von Händlergruppen nicht auf persönliche Befindlichkeiten Rücksicht nehmen, sondern ordnete ausschließlich im Sinne der Risiko- und Ertragsstruktur nach RINA-Maßstab zu. Das Ziel eines jeden Systementwicklers, möglichst glatte Ertragskurven zu generieren, bei deutlich reduziertem drawdown, konnte jetzt auch in Handelsgruppen durchgesetzt werden.

Sehen wir uns ein RINA-Protokoll im Aufbau und in seiner Aussagekraft einmal an. Vorab können wir festhalten, dass über die typischen Protokollkennziffern ein vollumfängliches Handelsprofil eines entsprechenden Handelsabschnittes erstellt werden kann. „RINA sagt

mehr über einen Händler, als 1.000 Worte“, war ein typischer Spruch im Compliance Bereich.

Aufbau

Will man es ganz korrekt benennen, ist der Begriff „RINA-Protokoll“ heute nur noch ein nostalgischer Name. Das Unternehmen hat weder Patentrechte auf die Anordnung der gemessenen Parameter, noch sind die heutigen Protokolle identisch mit dem ersten, von RINA Systems eingeführten Bewertungsprotokoll. Aber sowohl Aufteilung, als auch Aussage des Protokolls ist heute unverändert zu seinem ersten Vorläufer und somit ist der Begriff „RINA-Protokoll“ auch heute noch eine feste Größe und dieses Protokoll ist ein Meilenstein in der Geschichte des Börsenhandels.

Die Interpretation der Parameter eines RINA-Protokolls unterliegen den gleichen Rahmenbedingungen, wie alle statistischen Bewertungen. Je mehr Daten und je länger die Datenreihen, desto aussagekräftiger ist deren Ergebnis.

Da dieses Protokoll entwickelt wurde, um fest definierte Handelsregelwerke zu analysieren, ist das Vorhandensein von Handelsregeln natürlich eine unabdingbare Voraussetzung. Folglich macht der Einsatz dieses Auswertungsprotokolls auch nur Sinn bei Händlern, welche eine klare und wiederholbare Struktur in ihrem Handelsansatz verfolgen und diese auch diszipliniert und konsequent umsetzen. Andererseits würde man bei der Auswertung von längeren Zeitreihen mit Hilfe des Protokolls Händler herausfiltern können, welche sporadisch, wechselhaft und ohne Struktur handeln.

Das RINA-Protokoll wird in drei Abschnitte unterteilt, welche in der folgenden Abbildung mit I., II. und III. bezeichnet sind.

	1.	2.	3.	4.	
	Statistic	total	Long	short	
I.	Closed P/L	4362.50	1000.00	3362.50	
	Open Position	0	0	0	
	Total Winning Trade	4667.50	1262.50	3405.00	
	Total Losing Trade	-325.00	-262.50	-62.50	
	Avg Win	49.34	39.45	64.37	
	Avg Loss	-65.00	-262.50	-10.63	
	Total Trades	107	36	71	
	Profit Index	0.59	0.12	2.69	
	Total Traded Lots	214	107	107	
	Winning Trades	95	32	63	
II.	Losing Trades	5	1	4	
	Scratch Trades	7	3	4	
	Max Consecutive Wins	28	3	13	
	Max Consecutive Losses	3	1	2	
	Largest Gain	150.00	100.00	150.00	
	Largest Loss	-262.50	-262.50	-25.00	
	Avg Total Hold Time	00:03:19	00:00:47	00:04:36	
	Avg Hold Time Winners	00:03:06	00:00:45	00:04:18	
	Avg Hold Time Losers	00:04:51	00:00:29	00:05:57	
	Avg Hold Time Scratch	00:05:04	00:01:22	00:07:50	
III.	Avg Time Between	00:04:08	00:03:57	00:04:16	
	Longest Time Between	02:59:59	00:38:04	02:59:59	
	Shortest Time Between	00:04:44	00:04:44	00:05:30	
	Avg Time After Losing	00:02:31	00:12:31	00:00:00	
	Avg Time After Winning	00:04:15	00:03:40	00:04:32	

Darüber hinaus wird das Protokoll in vier Spalten unterteilt. Die Spalte 1. beschreibt den jeweiligen statistischen Parameter, welcher von dem Protokoll erfasst wird. In der Spalte 2. wird der statistische Gesamtwert abgebildet, welcher sich aus der Summe der Spalten 3.

(ausschließliche Betrachtung der Long-Trades) und 4. (ausschließliche Betrachtung der Short-Trades) errechnet.

Die Abschnitte I., II. und III. unterteilen wir in ein „Ergebnisfeld“ (Abschnitt I.) und in zwei „Statistikfelder“ (Abschnitte II. und III.). Das „Ergebnisfeld“ weist die im ausgewerteten Zeitabschnitt erzielten Endergebnisse aus – einmal als Gesamtergebnisse (Spalte 1.), dann die reinen Long-Ergebnisse (Spalte 2.) und die reinen Short-Ergebnisse (Spalte 3.).

Das Ergebnisfeld

Sehen wir uns nachfolgende Grafik an, welche Abschnitt I. abbildet. In der Zeile **Closed P/L** wird der erzielte Netto-Gesamtertrag der ausgewerteten Zeiteinheit in Spalte 2. („Total“) ausgewiesen. Dieser Betrag setzt sich aus dem erzielten Netto-Long-Ertrag (Spalte 3.) und dem erzielten Netto-Short-Ertrag (Spalte 4.) zusammen.

Erzielt wurden 4.362,50 Euro. Diese errechnen sich aus 1.000 Euro Ertrag auf der Long-Seite und 3.362,50 Euro auf der Short-Seite.

Die zweite Zeile weist das Ergebnis noch offener Positionen **Open Position** aus. Sind keine Positionen zum Zeitpunkt der Auswertung offen, weist diese Zeile einen Null-Betrag aus.

Im Bezug auf Zeile 1, wurde der Begriff „Netto-Ertrag“ verwandt, dass muss an dieser Stelle näher erklärt werden. „Netto“ steht ja für gewöhnlich für einen Betrag, welcher nach Abzug aller anfallenden Standardabzüge zur freien Verfügung steht. In unserem konkreten Beispiel, sind weder Steuern (z.B. Abgeltungssteuer), noch Gebühren oder sonstige Abgaben berücksichtigt. Es gibt durchaus Versionen des Protokolls, welche auch diese Parameter erfassen, in unserem konkreten Beispiel ist dies nicht der Fall.

Wir beziehen hier den Begriff „Netto“ auf den Betrag, der nach Abzug der Handelsverluste übrig bleibt. Werden wir konkret:

Statistic	Total	Long	Short
Closed P/L	4362.50	1000.00	3362.50
Open Position	0	0	0
Total Winning Trade	4687.50	1262.50	3425.00
Total Losing Trade	-325.00	-262.50	-62.50

Zeile 3. weist alle Brutto-Gewinne aus: einmal gesamt und dann wieder nach Long und Short unterteilt:

Total Winning Trade: 4.687,50 = 1.262,50 + 3.425,00

Zeile 4. erfasst die Brutto-Verluste gesamt und nach Long und Short unterteilt:

Total Losing Trade: -325,00 = -262,50 (+) -62,50

Addieren wir jetzt Zeile 3. und 4. aus Spalte 2. ergibt sich der „Netto-Ertrag“ in Zeile 1.

Total: $4.362,50 = 4.687,50 (+) -325,00$
Long: $1.000,00 = 1.262,50 (+) -262,50$
Short: $3.362,50 = 3.425,00 (+) -62,50$

Das Statistikfeld 1

Das erste Statistikfeld erfasst und ermöglicht die Bewertung des „Wie“. Wie kommt der erzielte Ertrag zustande? Welche Risiken ging der Händler zur Erzielung seines Ertrages ein?

Ich persönlich halte das Statistikfeld 1 für die wichtigste Informationsquelle über einen Händler.

In Zeile 1 finden wir die Auflistung des durchschnittlichen Gewinns aller Gewinn-Trades – auch hier unterteilt nach Gesamt in Spalte 2., Long in Spalte 3. und Short in Spalte 4..

In Spalte 2. unter **Avg Win** wird in unserem Beispiel der Gesamtdurchschnitt von 49,34 Punkten ausgewiesen. Dieser Wert errechnet sich aus dem Betrag der **Total Winning Trades** (4.667,50) in Spalte 2., dividiert durch die Anzahl der **Winning Trades** in Spalte 2. (95).

Avg Win: $49,34 = 4.667,50 / 95$ (Spalte 2. Total)

Auf diese Weise werden auch die Werte für die Spalte 3. und die Spalte 4. errechnet.

In Zeile 2 von Statistikfeld 1 wird der Durchschnitt der Verlust-Trades (**Avg Loss**) ausgewiesen. Die Berechnung erfolgt nach der Formel: **Total Losing Trades / Losing Trades**.

Eine Auswertung der Ergebnisse führen wir im Nachgang durch.

Avg Win	49.34	39.45	54.37
Avg Loss	-65.00	-262.50	-15.63
Total Trades	107	36	71
Profit Index	0.59	0.12	2.69
Total Traded Lots	214	107	107
Winning Trades	95	32	63
Losing Trades	5	1	4
Scratch Trades	7	3	4
Max Consecutive Wins	28	3	13
Max Consecutive Losses	3	1	2
Largest Gain	150.00	100.00	150.00
Largest Loss	-262.50	-262.50	-25.00

Zeile 3 (**Total Trades**) erfasst alle gehandelten Kontrakte, auch hier wieder unterteilt nach Gesamt, Long-Seite und Short-Seite.

Zeile 4 errechnet den **Profit-Index**.

Zeile 5 von Statistikfeld 1 zählt die sogenannten **round turns**. Das heißt, es werden alle Positionseröffnungen und Positionsschließungen zusammengefasst. Sind die Positionen in der gemessenen / ausgewerteten Zeiteinheit komplett geschlossen, ergibt der Betrag der **Total Traded Lots** genau das Doppelte der gehandelten Kontrakte aus Zeile 3.

Die Zeilen 6, 7 und 8 weisen die Gewinn-Trades (**Winning Trades**), die Verlust-Trades (**Losing Trades**) und die neutral getätigten Trades (**Scratch Trades**) aus, ebenfalls wieder erfasst nach Total, Long und Short.

Eine hohe Aussagekraft über die Stabilität des Handelsansatzes / Händlers liefern die Zeilen 9, 10, 11 und 12.

Max Consecutive Wins informieren über die Gewinn-Transaktionen in Folge (Zeile 9), **Max Consecutive Losses** zeigen die höchste Folge von Verlust-Trades in Folge (Zeile 10). In Zeile 11 wird der größte zusammenhängende Gewinn (**Largest Gain**), bezogen auf einen Kontrakt aufgelistet, unter **Largest Loss** (Zeile 12) finden wir den größten Einzelverlust per Einzelkontrakt.

Das Statistikfeld 2

Das Statistikfeld 2 ordnet die getätigten Handelstransaktionen in den zeitlichen Rahmen ein. Ist man in einer Position, ist man im Risiko. Somit lässt sich über diesen Analyse- / Auswertungsblock erfassen, mit welcher zeitlichen Risikokomponente der Händler sein Ergebnis erarbeitet hat.

Avg Total Hold Time	00:03:19	00:00:47	00:04:35
Avg Hold Time Winners	00:03:06	00:00:45	00:04:18
Avg Hold Time Losers	00:04:51	00:00:29	00:05:57
Avg Hold Time Scratch	00:05:04	00:01:22	00:07:50
Avg Time Between	00:04:09	00:03:57	00:04:15
Longest Time Between	02:59:59	00:38:04	02:59:59
Shortest Time Between	00:04:44	00:04:44	00:05:30
Avg Time After Losing	00:02:31	00:12:31	00:00:00
Avg Time After Winning	00:04:15	00:03:40	00:04:32

Der zweite Statistikblock umfasst hier neun Zeilen.

Avg Total Hold Time (Zeile 1) zeigt das durchschnittliche Zeitfenster, in dem eine Position im Markt gehalten wird. Auch hier unterteilen wir in die bereits oben benannte Spaltenaufteilung Gesamt (Spalte 2), Long (Spalte 3) und Short (Spalte 4).

Avg Hold Time Winners (Zeile 2) misst die durchschnittliche Haltedauer der Gewinn-Trades, unter **Avg Hold Time Losers** (Zeile 3) wird die durchschnittliche Haltedauer der Verlust-Trades erfasst. Zeile 4 des zweiten Statistikfeldes (**Avg Hold Time Scratch**) misst die durchschnittliche Haltedauer einer neutral zum Ende gebrachten Position.

So wie die Zeit gemessen wird, wann der Händler aktiv ist, ist auch die Zeit zwischen den Trades interessant. Zeile 5 (**Avg Time Between**) enthält Angaben über die Zeitdauer der Inaktivität des Händlers.

Die Zeilen 6 und 7 messen die beiden Extreme der Zeitfenster zwischen den Trades: **Longest Time Between** (Zeile 6) steht für die längste inaktive Händlerzeit, **Shortest Time Between** (Zeile 7) steht dagegen für die in dem definierten Zeitfenster kürzeste inaktive Handelszeit.

Zeile 8 (**Avg Time After Losing**) zeigt die durchschnittliche Inaktivität nach einem Verlust-Trade, Zeile 9 (**Avg Time After Winning**) erfasst die durchschnittliche Inaktivität des Händlers nach einem Gewinn.

Auswertung / Aussage des RINA Protokolls

Die Aussage des Ergebnisfeldes ist selbsterklärend, hier zeigt sich zunächst ganz grundsätzlich, ob der Händler Erträge bringt oder nicht.

Statistikfeld 1

Im Statistikfeld 1 schaut man zunächst auf das Risiko des Handelssystems / Händlers. Aussagekräftig sind hier zunächst die Werte **Largest Loss** – hier zeigt sich, ob das definierte maximale Stop-Kurs Niveau eingehalten wurde. Im aktuellen Beispiel liegt es bei 10 FDAX-Punkten, das entspricht 250 Euro pro Kontrakt. Da 262,50 Euro als größter Einzelverlust erfasst sind, entspricht die Ausführung der Positionsführung 10,5 Punkte, was mit Slippage erklärt werden kann und sich folglich im zulässigen Rahmen bewegt. Läge der Verlust deutlich über 250 Euro, wäre dies ein Indiz dafür, dass der Händler den Stop-Kurs nicht eingehalten hat, was ein klarer Risiko-Regel-Verstoß wäre.

Der nächste Blick geht auf das Verhältnis der durchschnittlichen Gewinne zu den durchschnittlichen Verlusten (**Avg Win** und **Avg Loss**). Ich habe bis jetzt nur in Handelssystemen, welche auf der Basis von trendfolgenden Handelsansätzen im Markt sind gesehen, dass die durchschnittlichen Gewinne höher liegen, als die durchschnittlichen Verluste. Das heißt, kleinere Durchschnittsgewinne als Durchschnittsverluste sind nicht ungewöhnlich.

Eine bestätigende Aussage finden wir, wenn wir die Kennziffern **Largest Gain** und **Largest Loss** miteinander vergleichen. Bestätigen diese das Verhältnis, welches sich bereits unter **Avg Win** und **Avg Loss** aufzeigen, dann handelt es sich um keinen Ausreißer in diesem Verhältnis, sondern ist typisch für diesen Händler / für dieses Handelssystem.

Um bei einem solchen Verhältnis dennoch per Saldo Geld verdienen zu können, verlangt es zwei Grundsätzlichkeiten: (a) der Handelsansatz des Systems / Händlers muss eine hohe Trefferquote haben und / oder (b) der Händler muss in der Lage sein, zum Zeitpunkt der Positionseröffnung schnell einzuschätzen, ob die Position eine hohe Chance auf Gewinn hat

(was es ihm erlaubt, diese rasch zu vergrößern), oder ob das Risiko ihres Scheiterns steigt. Letzteres muss entweder zu einer raschen Positionsschließung führen, meist jedoch sitzt man eine solche Position aus (in Erwartung, dass sie vielleicht doch noch in den Gewinn geht), riskiert aber nicht viel, da ein Positionsausbau ausbleibt. RINA-Protokolle mit einem solchen Verhältnis, bei gleichzeitig hohem Gewinnertrag sind typisch für erfolgreichen Phasenhandel.

Ob das Handelssystem / der Händler eine hohe oder niedrige Trefferquote erreicht, zeigt das Verhältnis zwischen **Winning Trades** und **Losing Trades**. Je höher die Zahl der erfolgreich zu Ende gebrachten Trades gegenüber den Verlust-Trades ist, desto höher ist zunächst einmal die Trefferquote und je höher die Zahl der **Max Consecutive Wins** gegenüber den **Max Consecutive Losses**, desto stabiler ist der bewertete Handelsansatz.

Die Kennziffern **Total Trades** und **Total Traded Lots** zeigen einmal, ob die Messreihe ausreichend Daten umfasst, so dass wir von einer statistisch relevanten Aussage des Protokolls ausgehen können und sie zeigen, ob auch alle Positionen geschlossen sind (und nicht eine offene Position übersehen wurde), oder wie viele Kontrakte gewollt über Nacht offen sind (was im Phasenhandel nicht vorkommen darf).

Es lassen sich weitere Verhältnisse zwischen den Kennziffern des Statistikfeldes 1 ermitteln, aus denen heraus Aussagen über das Handelsverhalten des Handelssystems oder des Händlers getroffen werden können, doch diese sollen an dieser Stelle jetzt nicht relevant sein. Das Grundprinzip dieses Protokollansatzes sollte deutlich geworden sein.

Statistikfeld 2

Das Statistikfeld 2 sagt sehr viel über das Vorgehen des Händlers aus. Entwickelt wurde es zwar ursprünglich auch zur Bewertung von klassischen Handelssystemen, doch ich denke, seine Aussagekraft konnte es erst richtig entfalten, als es für die Beurteilung von menschlichen Händlern zum Einsatz kam.

„Das sind die Stechuhren der Trader“, sagte man früher zu den Zeitparametern, denn man sieht im ersten Anlauf, wie aktiv der Händler grundsätzlich ist. Es sagt aber auch viel über dessen Psyche aus, bzw. über dessen Handelsansatz. Ich möchte zwei Beispiele bringen: Sehen wir uns auf der Tabelle folgende Punkte an:

	1.	2.	3.	4.	
Statistic	Total	Long	Short	Open	
Closed P/L	4362.50	1000.00	3362.50	0	I.
Open Position	0	0	0	0	
Total Winning Trade	4687.50	1262.50	3425.00	0	I.
Total Losing Trade	-325.00	-262.50	-62.50	0	I.
Avg Win	49.34	39.45	54.37	0	
Avg Loss	-65.00	-262.50	-15.63	0	
Total Trades	107	36	71	0	
Profit Index	0.59	0.12	2.69	0	
Total Traded Lots	214	107	107	0	
Winning Trades	95	32	63	0	
Losing Trades	5	1	4	0	II.
Scratch Trades	7	3	4	0	
Max Consecutive Wins	25	3	19	0	
Max Consecutive Losses	3	1	2	0	
Largest Gain	100.00	100.00	100.00	0	
Largest Loss	-262.50	-262.50	-25.00	0	
Avg Total Hold Time	00:03:19	00:00:47	00:04:36	0	
Avg Hold Time Winners	00:03:06	00:00:45	00:04:16	0	
Avg Hold Time Losers	00:04:51	00:00:29	00:05:57	0	
Avg Hold Time Scratch	00:05:04	00:01:22	00:07:50	0	
Avg Time Between	00:04:09	00:03:57	00:04:15	0	
Longest Time Between	02:59:59	00:36:04	02:59:59	0	III.
Shortest Time Between	00:04:44	00:04:44	00:05:30	0	
Avg Time After Losing	00:02:31	00:12:31	00:00:00	0	
Avg Time After Winning	00:04:15	00:03:40	00:04:32	0	

Die Tabelle zeigt, dass mit Short-Trades der höchste Ertrag in der gemessenen Zeiteinheit generiert wurde. 63 Gewinn-Trades stehen 4 Verlust-Trades gegenüber (die relevanten Kennzahlen sind rot eingekreist). Hinzu kommt, dass es zwei Verlust-Trades in Folge gab.

Interessant ist der Fakt, dass die Kennziffer **Avg Time After Losing** für die Short-Seite 00:00:00 ausweist. Dies lässt die Schlussfolgerung zu, dass die Verlust-Trades nicht in abgeschlossenen Einzel-Trades aufgetreten sind, sondern es Teilverluste innerhalb einer größeren Position lagen. Somit handelt es sich um Phasen-Trades.

Das Thema Händlerpsyche wird z.B. über die vorletzte Kennziffer im Statistikfeld 2 abgebildet: die Kennziffer **Avg Time After Losing**. Je kürzer die durchschnittliche Zeit, desto eher ist anzunehmen, dass der Händler bei Verlusten unter psychischen Druck gerät und versuchen könnte, den entstandenen Verlust wieder aufzuholen.

Abschlussbetrachtung

Ein RINA-Protokoll ist natürlich auch nur ein statistisches Messinstrument, mit all seinen Stärken, aber auch Schwächen. Folglich kann dieses Protokoll auch nur ein Bewertungstool unter anderen Beurteilungskriterien sein. Aber eine unbestreitbare Stärke des Protokolls ist, dass eklatante Auffälligkeiten im Handelsverlauf aufgezeigt und rasch erkannt werden. So helfen RINA-Protokolle, bereits recht früh die Spreu vom Weizen zu trennen.

Ich wünsche Ihnen ein erholsames Wochenende!

Uwe Wagner